

Beobachtungsorte des Mornellregenpfeifers in der Schweiz (1927-1974) mit besonderer Erwähnung der Raststation Chasseral (Berner Jura). —

GLUTZ hat 1963 (Orn. Beob. 60: 100—102) eine Zusammenstellung aller zwischen 1927 und 1962 erfolgten Meldungen von Mornellregenpfeifern *Eudromias morinellus* in der Schweiz veröffentlicht. Seither hat sich die Zahl der Meldungen ungefähr verdreifacht. Ein beträchtlicher Teil der Mornellbeobachtungen stammt von der seit 1967 auf dem Chasseral, im Berner Jura, tätigen Vogelzug-Beobachtergruppe (s. Tab.). Diese Anhäufung von Mornelldaten, die möglicherweise nur auf vermehrte Beobachtungsaktivität an günstigen Orten zurückzuführen ist, hat uns dazu bewogen, die seit der Publikation von GLUTZ (1963) bis zum 31. Dezember 1974 bekanntgewordenen Mornellbeobachtungen aus der Schweiz zusammenzustellen (s. Liste). Um einen besseren Überblick über die Vorkommen des Mornells in der Schweiz zu gewähren, haben wir alle — sowohl die aus neuerer Zeit bekannten, als auch die in der Zusammenstellung von GLUTZ (1963) aufgeführten — Beobachtungsorte auf einer Karte eingetragen (Abb. 1). In der im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (GLUTZ, BAUER & BEZZEL 1975, Bd. 6: Charadriiformes) publizierten Monographie von *Eudromias morinellus* wird die Phänologie des Durchzugs durch die Schweiz ausführlich behandelt, so dass wir hier nicht im Detail darauf eingehen wollen. Es sei nur erwähnt, dass der herbstliche Durchzug um Mitte August beginnt, im September kulminiert und Anfang Oktober abklingt und dass nur sehr wenige Meldungen aus dem Frühjahr stammen. Da jedoch die Verteilung der Raststationen in der Schweiz im Handbuch nur summarisch dargestellt wird, möchten wir im Folgenden ein etwas ausführlicheres Bild davon geben. Auch sollen einige ergänzende, durch eigene Beobachtungen auf dem Chasseral gewonnene Befunde über den Rastbiotop, die jährlichen Unterschiede im Auftreten und die Verweildauer des Mornells in der vorliegenden Mitteilung Erwähnung finden.

Liste der Beobachtungen 1963—1974 (ohne Chasseral)

Die vorliegende Liste enthält alle Meldungen, die seit 1963 bis 1975 in den Zeitschriften Ornithologischer Beobachter (OB), Vögel der Heimat (VdH), Nos Oiseaux (NO) und Le Héron publiziert worden sind. Die Vogelwarte Sempach und die Bernische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz stellten uns zudem sämtliche bis zum 31. Dezember 1974 eingetroffenen Meldungen von Mornells zur Verfügung. Es sei allen Ornithologen, die ihre Beobachtungen gemeldet haben, herzlich gedankt. Die an einem bekannten Brutplatz im Kanton Graubünden gemachten Beobachtungen sind ebenfalls in der Liste enthalten, aber nicht besonders hervorgehoben; es sei deshalb auch auf die Publikationen von W. WERNLI (Vögel der Heimat 35/1965: 115—117, 37/1967: 78—81, 41/1971: 226—228) und J. BURNIER (Nos Oiseaux 28/1965: 110—112) hingewiesen. Ebenfalls in der Liste aufgeführt sind Meldungen aus österreichischen und deutschen Teilen des Bodenseegebietes, jedoch nur soweit sie der Schweizerischen Vogelwarte gemeldet oder in den erwähnten Zeitschriften publiziert worden sind. Den Herren Dr. P. GÉROUDET, Prof. U. GLUTZ VON BLOTZHEIM, H. LEUZINGER, R. LÉVÊQUE und Dr. E. SUTTER sei für die kritische Durchsicht der Beobachtungsliste herzlich gedankt.

April

1. 1973	Sionnet GE, 430 m	1	P. Charvoz
---------	-------------------	---	------------

Mai

17. 1972	Rheindelta A, 400 m	1	P. Willi
18. 1964	Hohgant W-Gipfel BE, 2150 m	1	P. Vogel, L. Gerber

Juni

2. 1974	Mt. d'Or VD, 1400 m	1	Favre-Goy, NO 32: 313
7. 1964	Cassonsgrat GR, 2670 m	1	Bannert, VdH 35: 116
27. 1973	ob Jeizinen VS, 2520 m	1	H. P. Straumann, S. Batschelet

Juli

4. 1966	Cassonsgrat	1	Wernli, VdH 37: 79
5. 1973	Tour de Bavon s. Liddes VS, 2400 m	2	L. Blanc
5./6. 1969	Cassonsgrat	1	W. Müller
6. 1966	Cassonsgrat	1	Wernli, VdH 37: 79
15. 1965	Cassonsgrat	4	Burnier, NO 28: 110—112
19. 1965	Cassonsgrat	1	Wernli, VdH 37: 79
25. 1964	Hohgant	2	F. Tschanz

August

20. 1968	Hohgant	1	P. Vogel
21. 1965	Rheindelta	1	Jacoby et al., OB 67 Suppl.: 133
24. 1969	Rheindelta	3	Jacoby et al., OB 67 Suppl.: 133
25. 1963	Hohgant	2	R. Ryser
26.—28. 1969	Radolfzeller Aachried D, 403 m	2—5	Jacoby et al., OB 67 Suppl.: 133
26. 1970	Mt. Suchet VD, 1588 m	3	Beuchat, NO 32: 245
26. 1972	Combe de l'A s. Liddes VS, 2870 m	25	Burri, NO 32: 23—24
26. 1970	Cassonsgrat	5	Wernli, VdH 41: 227
27. 1966	Hohgant	1	P. und G. Vogel
27. 1967	Rheindelta	1	Jacoby et al., OB 67 Suppl.: 133
28. 1968	Cassonsgrat	6	A. Schwab
29. 1965	Hohgant	4	R. Ryser
29. 1965	Cassonsgrat	7	Wernli, VdH 37: 79
29. 1971	Hohgant	1	R. und H. Ryser
27.—30. 1972	Sionnet	2—3	Y. Reverdin, P. Charvoz
31. 1968	Sionnet	1	Fontolliet, Charvoz, NO 32: 61
31. 1970	Munt La Schera GR, 2600 m	8	W. Mangold

September

1. 1969	Hohgant	8	E. Zbären
3. 1966	Cassonsgrat	2	Wernli, VdH 37: 79
3./4. 1974	Jussy GE, 470 m	4	P. Charvoz, P. Géroudet
4. 1966	Hohgant	1	R. Ryser
4. 1971	Hohgant	1	G. Saurer, F. Mürger
5. 1964	Cassonsgrat	2	Bannert, VdH 35: 117
6.—9. 1970	Mt. Suchet	1	Baula, Glayre, Magnenat, NO 32: 245
7./8. 1974	Mt. Suchet	1	R. Baula, J. Cuany, D. Glayre
8. 1973	Cassonsgrat	43	Bannert, OB 72: 82
8. 1974	Gde. Muotatal SZ, 2300 m	3	F. Wiederkehr
10. 1972	Cassonsgrat	10	W. Wernli
10. 1969	Mt. Tendre VD, 1683 m	1	Meylan, NO 30: 318
12. 1964	Cassonsgrat	2	Bannert, VdH 35: 117
12. 1970	Mt. Carré VS, 2400 m	1	J. C. Praz
12. 1971	Hohgant	1	G. Saurer, F. Mürger
12. 1974	Pizol SG, 2000 m	1	M. Stelzer
15. 1963	Cassonsgrat	7—9	Bannert, VdH 35: 115
22. 1974	Yverdon VD, 435 m	1	J. C. u. M. Muriset, Héron 103
25. 1968	Widderfeldgrätli BE, 2600 m	2	O. Hegg
30. 1972	Niederhorn ob Boltigen BE, 2050 m	3	R. u. H. Ryser

Oktober

9. 1967	Kraiaip (Alpstein) SG, 1800 m	2	W. Locher
17. 1972	Lai Blau ob Val Tuoi GR, 2613 m	6	W. Maurer
25. 1972	Fanel BE, 430 m	1	Haueter, NO 33: 84

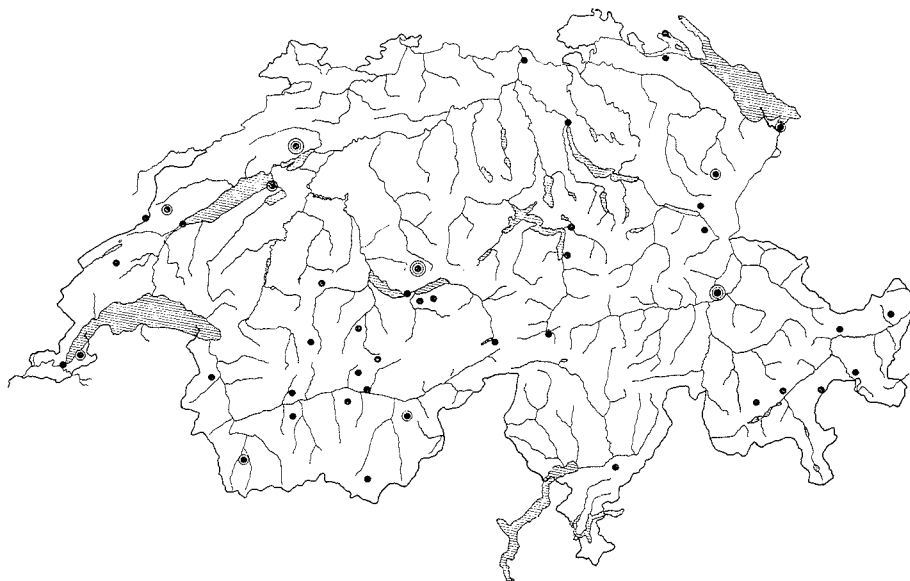


ABB. 1. Beobachtungsorte von *Eudromias morinellus* 1927 bis 1974. Einfacher Punkt = eine Beobachtung, Punkt mit einem Kreis = 2—5 Beobachtungen, Punkt mit Doppelkreis = mehr als 5 Beobachtungen.

November

5. 1966	Rheindelta	1	Bühler, Müller, NO 29: 51
6. 1966	Rhoneebene bei Monthey VS, 425 m	9	Voisin, Delseth, NO 29: 49—50
5./6. 1966	Weissenau BE, 570 m	9—11	Süess et al., NO 29: 50—51
26./27. 1966	Klingnauer Stausee AG, 328 m	2	Haag et al., VdH 37: 99

Zur Beurteilung der Höhenlage der Beobachtungsorte wurde die Schweiz in vier geographische Regionen aufgeteilt: Alpen, Voralpen, Mittelland und Jura. Für jede dieser Regionen ergibt sich eine charakteristische Vertikalverteilung der Beobachtungsorte: 1) In den *Voralpen* treffen wir den Mornell vor allem zwischen 2000 und 2200 m an, in den *Alpen* zwischen 2200 und 3000 m. Wenn wir in Betracht ziehen, dass der höchste Punkt in den Voralpen auf 2502 m liegt (Säntis), so sehen wir, dass der Mornell die höchsten Lagen dieser Zone meidet; auch übersteigt er in den Alpen die Höhe von 3000 m nicht. 2) Es fällt auf, dass aus dem *Mittelland* nur wenige Beobachtungen vorliegen, und zwar stammen diese von den tiefstgelegenen Orten (zwischen 300 und 460 m). 3) Im *Jura* hält sich der Mornell um 1600 m auf. Hier handelt es sich um die höchsten unbewaldeten Gipfel.

Beobachtungen auf dem Chasseral

Seit 1967 war die Vogelzug-Beobachtungsstation auf dem Chasseral jeden Herbst von August bis Oktober, also während der ganzen Durchzugszeit des Mornells, quasi ohne Unterbruch besetzt. Die Hauptbetätigung der Ornithologen war die Beobachtung und Beringung tagziehender Kleinvögel in ausgewählten Teilen des Chasseralgebietes (BENOIT, BIBER & MÄRKI 1970, Nos Oiseaux 30: 273—292). Die Wahrnehmungen von tagsüber umherfliegenden oder auf den Weiden rastenden Mornells (s. Tab.) müssen demnach als Zufallsbeobachtungen taxiert werden.

TABELLE 1. Beobachtungen von *Eudromias morinellus* auf dem Chasseral 1967 bis 1973. Zahl vor dem Schrägstrich = Anzahl Beobachtungen, dahinter = Anzahl Individuen.

	11.—20. 8.	21.—31. 8.	1.—10. 9.	11.—20. 9.	21.—30. 9.	1.—10. 10.
1967	—	—	—	—	—	1/1
1968	—	—	4/6	—	1/1	—
1969	—	—	—	—	—	—
1970	—	1/1	—	—	—	—
1971	—	—	4/4	9/22	3/5	—
1972	2/3	2/2	1/1	—	—	—
1973	—	—	—	—	2/2	2/2

Die Orte, an denen Mornells beobachtet wurden, befinden sich alle auf Kuppen, teils auf der Chasseralkrete selbst, häufiger aber auf dem weniger oft besuchten Petit Chasseral, einem 500 m nördlich, parallel zum Chasseral verlaufenden, ebenfalls unbewaldeten Hügelzug. Es sind kurzrasige, von Juni bis September von Jungvieh beweidete, steindurchsetzte, ebene Flächen auf den Bergrücken, wobei sie auf dem Petit Chasseral breiter und weniger steinig sind als auf dem Chasseral und einen etwas dichteren Vegetationsschluss aufweisen. Diese Beschreibung entspricht ziemlich genau derjenigen, die GLUTZ, BAUER & BEZZEL (l. c.) vom *Brut*biotop des Mornells geben.

Als 1971 eine im Vergleich zu den Vorjahren viel grössere Zahl von Mornellbeobachtungen registriert wurde (s. Tab.), ohne dass dies auf eine intensivere Beobachtungstätigkeit hätte zurückgeführt werden können, wurde beschlossen, dieser Art während ihrer Hauptdurchzugszeit im folgenden Jahr vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und das Gebiet systematisch nach diesen Vögeln abzusuchen, um einerseits den Rastbiotop genauer zu beschreiben und andererseits Daten über Verhalten und Verweildauer zu sammeln. Alle im September 1972 gemachten Beobachtungsrundgänge fielen jedoch Mornell-negativ aus. Fast so enttäuschend verliefen weitere Streifzüge im Herbst 1973 (s. Tab.). Wir können aus dem Vergleich zwischen der grossen Zahl Gelegenheitsbeobachtungen im Herbst 1971 und dem negativen Ausgang der Suchaktionen in den Jahren 1972 und 1973 schliessen, dass der Rastplatz Chasseral von Jahr zu Jahr verschieden häufig und unterschiedlich lang von durchziehenden Mornells benutzt wird. Es ist schwierig, etwas über die Verweildauer am Rastplatz auszusagen, ohne die eintreffenden Vögel sofort individuell markieren oder an Gefiedermerkmalen erkennen zu können. So deutet z. B. nichts darauf hin, dass es sich bei den 9 in der zweiten Septemberdekade 1971 gemachten Beobachtungen (s. Tab.) um dieselben Vögel gehandelt hat, denn an manchen Tagen wurde nur ein Individuum, an anderen deren 2, 3 oder 4 zusammen gesehen. Bei allen aus der Nähe betrachteten Vögeln konnte von den Beobachtern lediglich festgestellt werden, dass sie das Winterkleid trugen.

Inwieweit die jährlichen Schwankungen der Beobachtungszahlen wetterabhängig sind, lässt sich schwer beurteilen. Es gelangten sowohl bei schönem, ruhigem Wetter als auch bei Nebel und Wind, einmal sogar im Schneetreiben Mornellregenpfeifer auf den Chasseralhöhen zur Beobachtung. Wahrscheinlich beeinflussen, wie bei anderen Zugvögeln, sowohl die Grosswetterlage als auch die lokalen Wetterverhältnisse zu jeder Zeit die Zugsaktivität und damit auch den Zeitpunkt und die Dauer der Rastpausen bei ziehenden Mornells.

BARBARA GRUNDBACHER und OLIVIER BIBER,
Naturhistorisches Museum Bern und
Observatoire ornithologique du Chasseral, Diesse